

## Genossen, helft weiter im Wohngebiet!

In der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen haben sehr viele Genossen aus den Betrieben ihren Parteauftrag, im Wohngebiet die Genossen zu unterstützen, gut erfüllt. Die Genossen der Wohnbezirksparteiorganisationen haben dies sehr begrüßt und wünschen, daß diese Verbindung auch jetzt nach der Wahl bestehenbleiben möge.

Zuerst war es bei uns so, daß zu der gemeinsamen Arbeitsberatung noch wenig Genossen, die im Betrieb organisiert sind, erschienen waren. Man mußte sich auch noch mit solchen Genossen, die zwar gekommen waren, aber keine bindende Zusage zur Unterstützung der politischen Arbeit im Wohngebiet geben wollten, auseinandersetzen. Wenn es um die Vorbereitung und Durchführung von Hausversammlungen ging, meinten einige Genossen, daß sie im Betrieb genug zu tun hätten und deshalb nicht zur Hausversammlung einladen könnten. Es gab auch Genossen, die nicht an der Hausversammlung teilnahmen, obwohl sie zu Hause waren, und in einigen Häusern, in denen Genossen wohnen, wurde gar keine organisiert. Meiner Meinung nach leben solche Genossen in einem starken Widerspruch, der sich in aktivem Handeln im Betrieb und in passivem Verhalten im Wohngebiet ausdrückt.

In Auswertung der ersten Phase der Wahlarbeit haben wir diese Schwächen in einer gemeinsamen Parteiversammlung kritisch aufgezeigt. Die Aussprache war von einer Atmosphäre der gegenseitigen Erziehung getragen, und sie führte zum Erfolg. Die Genossen erkannten ihre Fehler und zogen die richtigen Schlußfolgerungen.

Genosse Hermann Matern wies vor einiger Zeit darauf hin, wie notwendig es ist,

daß die Bindung und der Kontakt der Genossen untereinander fester und herzlicher werden muß, daß sich einer auf den anderen verlassen können und stets zu helfen bereit sein muß. In der Betriebsparteiorganisation ist die Voraussetzung hierfür durch die gemeinsame Arbeit gegeben. In der Wohngemeinschaft muß das offene, parteiliche und aktive Auftreten und Handeln die Grundlage dafür sein.

Im Statut heißt es: „Das Parteimitglied ist verpflichtet: . . . die Verbundenheit mit den Massen unaufhörlich zu festigen, rechtzeitig auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reagieren, den Massen den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei erläutern, sie von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen, sie für die Mitarbeit zu gewinnen und von den Massen zu lernen. Jedes Parteimitglied muß sich dabei bewußt sein, daß die Kraft und Unbesiegbarkeit der Partei in ihrer engen und unlöslichen Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem ganzen werktätigen Volk liegt.“ Das bezieht sich nicht nur einseitig auf die berufliche Arbeit, sondern die gesamte Haltung der Genossen sowohl im Betrieb als auch im Wohngebiet.

In unseren Häusern in Halle, Schleiermacherstraße 14 und 15, hat sich ein festes Kollektiv von Genossen herausgebildet. Wir sind sozusagen eine größere Familie. In unserer Gemeinschaft liegt die Kraft. Auf dieser Basis werden wir die politische Arbeit unter den anderen Hausbewohnern fortführen und sie immer mehr in unsere gemeinschaftliche Arbeit einbeziehen.

In vielen Wohnbezirksparteiorganisationen, Haus- und Hofgemeinschaften und Ausschüssen der Nationalen Front wird der Aufschwung zu erkennen sein. An uns Genossen aus den Betrieben liegt es, diese Entwicklung jetzt nach der Wahl weiter-